

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Freitag den 29. Oktober 1909.

67. Jahrgang.

## Mundschau.

Berlin, 27. Oktober. Der Kaiser hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge an den Kaiser von Japan aus Anlaß der Ermordung des Fürsten Ito ein Beileidstelegramm gerichtet.

Berlin, 27. Okt. Wie die hiesige japanische Bottschaft mitteilt, ist aus Anlaß des Todes des Fürsten Ito in Japan auf Befehl des Kaisers Landesstrauer angeordnet worden.

Tokio, 27. Okt. Eine Erklärung des Auswärtigen Amtes besagt, daß die Politik Japans Korea gegenüber durch die Ermordung des Fürsten Ito keine Veränderung erfahren werde.

Paris, 28. Okt. Der Petit Parisien will aus guter Quelle erfahren haben, daß gegenwärtig zwischen Rußland und Japan Unterhandlungen wegen eines weitgehenden Abkommens schweben, das die Lage in Ostasien in bedeutender Weise ändern könnte. Der ermordete Fürst Ito hatte sich hauptsächlich zu dem Zwecke nach Chardin begeben, um die vorläufigen Grundlagen für das geplante Abkommen festzustellen.

München, 28. Okt. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht ein Handschreiben des Prinzregenten aus Anlaß des Tages, an dem er vor 70 Jahren von König Ludwig I. zum Inhaber des 1. Feldartillerieregiments ernannt wurde. Der Prinzregent hat den Prinzen Ludwig à la suite des genannten Regiments gestellt und den Prinzen Adalbert von Bayern zum Oberleutnant in diesem Regiment befördert. Ferner stiftete der Regent eine Krone zur Jubiläumsmedaille und verlieh diese Medaille mit der Krone u. a. dem Prinzen Ludwig, sowie allen Offizieren, Reserveoffizieren und Unteroffizieren, die dem Regiment zur Zeit angehören. Außerdem überwies der Regent dem Regiment 30 000 M. zu verschiedenen Stiftungen. Alle Unteroffiziere und Mannschaften erhielten das Bild des Prinzregenten aus den Jahren 1839 und 1909.

Berlin, 28. Okt. Das Kaisermandat im Jahre 1910 findet, wie amtlich bekannt gegeben wird, zwischen dem 1. und 17. Armeekorps statt.

Krupp erhielt aus Konstantinopel eine Bestellung von 90 Schnellfeuerkanonen. Die Munition soll an Armstrong und Vickers vergeben werden.

Berlin, 28. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Dumaabgeordnete Tschelyschew, ein in Rußland sehr bekannter Agitator gegen den Branntwein, erhielt einen Brief von Leo Tolstoi, der vorschlägt, folgende Aufschrift auf das Schnapsmonopol der Regierung drucken zu lassen: „Der Schnaps ist ein Gift für Seele und Körper, es ist Sünde, ihn zu trinken und andere damit zu bewirken, aber eine noch größere Sünde begehen die, die das Gift brauen und damit handeln.“ Der Brief zirkulierte unter allen Dumaabgeordneten.

Wien, 26. Okt. Die neuen Steuern, die der Finanzminister ankündigte, sind folgende: Erhöhung der Branntweinsteuer, von 90 auf 140 Kronen pro Hektoliter, eine Erbschafts- und Schenkungssteuer, eine Erhöhung der Personalsteuer, eine Junggesellensteuer, Erhöhung der Dividendensteuer von Aktiengesellschaften mit einem Zusatz bei Dividenden von 10%, ferner die Besteuerung der natürlichen und künstlichen Mineralwasser mit 4 Millionen.

Die vier kretischen Schutzmächte England, Rußland, Frankreich, Italien haben an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen lassen, daß sie bei einem gewaltsamen Umsturzversuch in Griechenland einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Aktion nicht dulden würden.

Berlin, 27. Okt. An Stelle Schacks ist der Vorsitzende des Verbandes der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen, Reiff, zum Vorsitzenden des Hauptauschusses zur Herbeiführung einer Stellenlosigkeitversicherung der Privatangestellten gewählt worden.

Der Reichstagsabgeordnete Schack hat, nachdem die drei jungen Damen ihren Strafantrag wegen Beleidigung in der Trioleaffäre zurückgezogen haben, es abgelehnt, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Berlin, 26. Okt. Der Zweigverein Berlin des Schwäbischen Schillervereins wird den bevorstehenden 150. Geburtstag Schillers mit einer Feier begehen, die am Sonntag den 7. November mit Genehmigung des Kaisers als Matinee im K. Schauspielhaus stattfinden wird und bei der die ersten künstlerischen Kräfte der beiden hiesigen Hofbühnen mitwirken werden. Im Mittelpunkt des Programms steht die Uraufführung eines

Schillerschen Stückes, das den großen Tragiker als übermütigen Schwandichter zeigt: Körners Vormittag. Schiller hat das launige Stückchen während seiner Dresdener Zeit, wahrscheinlich zum Geburtstag seines Freundes Körner, verfaßt und ist im häuslichen Kreise selbst darin als Schauspieler aufgetreten. Da es aber erst 1862 ans Licht gezogen wurde und sich nur in den neuesten, vollständigen Schillerausgaben findet, ist es vielen Schillerverehrern bis auf den heutigen Tag unbekannt geblieben. Das ganze Lustspiel-Ensemble des K. Schauspielhauses wird bei der Aufführung beschäftigt sein.

Berlin. Das indische Nashorn des Zoolog. Gartens ist gestorben, nachdem es nicht weniger als 37 Jahre dem Berliner populären Institut angehört hatte. Das Kgl. Museum für Naturkunde hat den Kadaver erworben. Interessant sind die Gewichtsangaben über Organe des Nashorns; so wog die Leber 26 1/2 Pfund, die Milz 11 Pfund, das Herz 22 Pfund.

Das Ende des Leipziger Bierkrieges. Zwölf Wochen lang haben sich Brauereien und Wirte aufs heftigste bekämpft; durch gegenseitiges Nachgeben ist schließlich die auch aus den Kreisen des Publikums längst ersehnte Einigung erzielt worden. Anfangs war die Sachlage so, daß die Brauer 4,20 Mk., später infolge des hartnäckigen Widerstandes der Wirte 3,20 Mk. Erhöhung für das Hektoliter Lagerbier verlangten. Die Wirte ihrerseits wollten höchstens auf einen Aufschlag von 2,20 Mk. eingehen. Nach langem Hin und Her und zahlreichen Sitzungen und Verhandlungen hat man sich nun auf einen Bierpreisaufschlag von 2,70 Mk. pro Hektoliter Lagerbier geeinigt. Eine vom Aktionskomitee der Leipziger Gastwirtsvereine einberufene und von 1200 Wirten besuchte Versammlung hat einem dahingehenden, vom Leipziger Brauereiverein gemachten Vorschlage zugestimmt.

Der verstorbene Rentner Struck hat der Stadt Braunschweig für wohlthätige Zwecke 600 000 M. vermacht. Unter anderem soll davon ein Heim für uneheliche Kinder errichtet werden.

In vielen Orten im Harz herrscht seit Mittwoch früh ununterbrochen starker Schneefall. Vielfach ist die Ernte noch nicht ganz geborgen.

## Der Erbe von Riedheim.

Roman nach einer Idee von K. Feiden von Irene v. Hellmuth.

7) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Herr Hellborn, das macht nichts — ich bin Marianne von Riedheim,“ sagte sie rasch und nach einer kleinen Pause fügte sie erröthend und etwas schalkhaft hinzu: „Sie haben doch hoffentlich meinen Gesang nicht gehört?“

„O doch, mein Fräulein, und es klang so wunderschön, ich hätte gern noch mehr gehört.“

Sie machte eine abwehrende Handbewegung und öffnete die Lippen, um etwas zu erwidern — da fiel ihr Blick auf die kleine Kapsel, die Klaus noch immer in der Hand hielt.

„Ach, was sehe ich, Sie haben ja mein Medaillon gefunden!“ rief sie erstaunt und schlug erstarrt die kleinen Hände zusammen. „Seit zwei Tagen suche ich dasselbe und hielt es bereits für verloren! Wie es mich freut, daß Sie es wieder gefunden haben! Es ist nämlich ein Andenken an meine teure Mutter.“ Er reichte ihr lächelnd das seidene Band hin.

„Wo fanden Sie denn mein Kleinod?“

„Dort drüben zwischen den Felsblöcken!“

„Ach richtig, daß ich nicht daran dachte! Sehen Sie, da haben Sie gleich den Beweis, daß sich hierher selten jemand verirrt. Ich verlor das Ding schon vor einigen Tagen und niemand hat es noch bemerkt.“

„Als ich es liegen sah, da ahnte ich sofort, daß es Ihnen gehört,“ lächelte Hellborn.

„Oho, das ist doch nicht möglich! Was wußten Sie denn von mir?“

„Sehr viel, mein gnädiges Fräulein, mehr als Sie denken. Sie sind mir keine Fremde. Ein alter Betreuer von Ihnen hat mir ausführlich Bericht erstattet über Sie —“

„Ach, ich weiß — Grollmann, nicht wahr?“ unterbrach sie ihn lebhaft. „Ja, der ist mein treuester Freund, ihm schütte ich manchmal mein Herz aus, da ich doch sonst niemanden habe.“

Ein Zug unendlicher Bitterkeit trat sekundenlang in ihr schönes Gesicht; doch gleich darauf huschte wieder ein schalkhaftes Lächeln darüber hin und sie fuhr rasch fort: „Aber der Schwächer muß doch nicht alles wieder erzählen was man ihm anvertraut, ich werde ihm das klar machen.“

„Was Grollmann berichtete, ist bei mir gut aufgehoben und übrigens, Geheimnisse waren es nicht, die behielt er für sich. Er schwärmte eben von Ihnen und hat mich riesig neugierig gemacht. Ich konnte es kaum erwarten, Sie kennen zu lernen — und —“

„Nun und was weiter?“ drängte sie lachend, als er plötzlich verlegen schwieg.

„Nun möchten Sie ein Kompliment von mir hören, nicht wahr?“ gab er launig zurück.

„Das nicht gerade — aber wissen möchte ich gerne, ob ihre Voraussetzungen, Ihre Erwartungen getäuscht wurden —“

„O, weit übertroffen wurden sie —“

Sie lachten jetzt beide wie ein paar übermütige Kinder und schritten nebeneinander in den Wald hinein, als wäre es schon immer so gewesen. Mit mächtigen Schritten kamen die Hunde zurück und die Baroness lobte die schönen Tiere, die ihren Herrn freudig bellend umkreisten.

Oberförster Hellborn war entzückt von dem reizenden, halb kindlichen Geplauder der jungen Dame. Sie war ein echtes Naturkind geblieben, trotz langjähriger, standesgemäßer Erziehung. Ein berauschernder Duft schien von dieser süßen Waldblume auszugehen, ein Duft, die den stattlichen Mann wie mit unsichtbaren Fäden umstrickte. Als die beiden sich endlich trennten, geschah es mit einem festen Händedruck und mit einem von beiden gleichzeitig ausgesprochenen: „Auf Wiedersehen!“

Die Baroness kehrte in ihr grünes Versteck zurück, nahm das Buch auf, das sie vorhin auf den Boden geworfen, und versuchte zu lesen. Aber ihre Gedanken irrten immer wieder ab, hin und wieder lächelte sie leise auf, dann sah sie wie träumend still und lauschte dem Gezwitscher der Vögel.

Als Klaus Hellborn am Mittag nach Hause kam, rief er der Mutter zu: „War das ein herrlicher Morgen! Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie schön es ist, so durch den taufriichen Wald zu laufen! Wie freut mich doch mein Beruf! Ich bin so froh, daß du keinen gelehrten Stubenhocker aus mir gemacht hast, Mutter! Da könnte ich jetzt im dumpfen Zimmer sitzen, während draußen die Sonne lacht“

Mainz, 28. Okt. Die Polizeidirektion meldet: Auf der Hochheimer Chaussee in der Gemarkung Kostheim wurden gestern abend von einem Fuhrwerk aus drei scharfe Schüsse auf den Posten vor dem militärischen Pulvermagazin abgegeben. Der Täter entfloß in der Richtung nach Mainz. Ermittlungen sind eingeleitet.

Ein empfindlicher Magistrat herrscht in Neumarkt in der Oberpfalz. Er hat dem Publikum einmütig eine Rüge erteilt wegen des Räsionierens über Magistratsbeschlüsse in den Wirtschaftshäusern. Das sei geeignet, „die Würde der Ratsherren zu untergraben“, so heißt es in der gravitätischen Resolution der Hochwohlweisen von Neumarkt.

Karlsruhe, 25. Okt. Gestern abend kurz vor 6 Uhr lief die Frau des Hofmusikers Lieseborgh auf der Mühlburger Allee in einen in voller Fahrt befindlichen elektrischen Wagen, den sie nicht gesehen hatte. Die Frau wurde trotz Anwendung der elektrischen Bremse von dem Wagen erfaßt und ein Stück weit geschleift. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo sie noch in der Nacht ihren Verletzungen erlag.

Appenweier, 26. Okt. Auf dem Bahnhof hier wurde eine Brieftasche mit 30 000 Mk. Inhalt in Papiergeld und Wertpapieren gefunden. Die ob des Verlustes jammernde Verliererin, eine fremde Dame, nahm gerührt die Tasche wieder in Empfang und dankte der redlichen Finderin mit dem wahrhaft fürstlichen Finderlohn von — 1 Mark.

Straßburg, 26. Okt. In Rappoltsweiler ist die Weinlese nun zu Ende, wie in fast sämtlichen elsass-lothringischen Weinorten. Sämtliche Berichte sind sich darüber einig, daß es sowohl nach Menge wie Güte selten einen schlechteren Herbst gegeben als den diesjährigen. In Rappoltsweiler gilt das Hektoliter 32—64 M. In Wingerheim hat die Aufwärtsbewegung des Neuen Fortschritte gemacht. Es haben sich dort auch kauflustige Händler aus Württemberg, der Pfalz und den Rheinlanden eingestellt.

In der befestigten Zone von Cima Campo an der Alpengrenze bei Vicenza wurden wegen Spionensucht sechs deutsche Touristen verhaftet und nach Vicenza geführt.

### Württemberg.

Stuttgart, 26. Okt. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer hielt heute im Beisein des Ministerpräsidenten, des Präsidenten v. Stieler, und des Ministerialrats Schall und Baurats Fischer eine Sitzung ab, wobei die mit dem Bahnhofsbau zusammenhängende Frage der Erbauung eines neuen Generaldirektionsgebäudes der Staats-eisenbahnen zur Beratung stand. In der Sitzung wurden die Pläne der Generaldirektion vorgelegt. Das Ergebnis der dreistündigen Beratung war die Annahme eines Antrags v. Niene mit einem Zusatzantrag von Viesching, worin zweckmäßige Ausnützung des erworbenen Arealis und tunlichste Sparfameit empfohlen wird.

„Du bist ganz aus dem Häuschen, Klaus, erzähle doch einmal ordentlich, was geschehen ist,“ sagte die Mutter.

„Er lachte leise in sich hinein und als er dem fragenden Blick der Mutter begegnete, die aus seiner Rede nicht klug zu werden vermochte, schüttelte er sie leise bei den Schultern und sagte launig: „Ja, ja, schilt ihn nur, deinen großen Jungen, weil er von Kindermärchen träumt! Mir ist heute eine holde Fee erschienen, die war so schön und sie ist auch eine Zauberin, denn wer sie sieht, der wird glücklich und froh!“

„Du bist ganz aus dem Häuschen, Klaus, erzähle doch einmal ordentlich, was geschehen ist,“ sagte die Mutter.

Da sah er nun neben ihr und berichtete sein kleines Abenteuer und wußte nicht, daß seine Augen glänzten und seine Wangen glühten. Als er geendet, wunderte er sich, daß die Mutter so still und stumm blieb und erschrocken fast über den sorgenvollen Blick, den sie ihm zuwarf. Da fiel es wie ein kalter Reif auf seine frohe Stimmung. Der Märchenzauber zerrann.

Während des Essens sprachen sie nur über gleichgültige Dinge und die Mutter erschien ihm noch blässer und gedrückter als sonst. Sie fing an, ihm ernüchternde Sorge zu machen, die Augen lagen tief in den Höhlen, ihr Gang war so schleppend, als könnte sie sich nur mit Mühe aufrecht erhalten.

Friedrichshafen, 27. Okt. Heute nachmittag unternahm das Luftschiff Z III seine letzte Fahrt unter Führung des Grafen Zeppelin. Um 3 Uhr verließ Z III seine schwimmende Halle und führte verschiedene Fahrtenübungen über Friedrichshafen und die nächste Umgebung aus. Um 4.45 Uhr landete es auf dem Riedlepark und um 5 Uhr war es in der Halle geborgen. Graf Zeppelin ist kurz nach 6 Uhr wieder auf sein Schloß Biersberg abgereist. Mit dem heutigen Tage sind die Fahrten des Luftschiffes Z III für dieses Jahr abgeschlossen. An der heutigen Fahrt nahmen noch als geladene Gäste teil: Gräfin Zeppelin, Direktor Colsmann und Frau, E. Uhlend mit Frau und Sohn, Obersteuerrat Rirn und Dr. Kleinschmidt, sowie auch Baurat Nollinger von den Daimler-Motoren-Werken.

Stuttgart, 27. Okt. Vor der 2. Zivilkammer kam gestern die Katastrophe des Z I bei Echterdingen anlässlich der Klage des dabei verunglückten Mechanikers Bühler gegen den Grafen Zeppelin zur gründlichen Erörterung. Der Kläger Bühler ist heute noch völlig arbeitsunfähig. Er mußte dreimal operiert werden. Er verlangt ein Schmerzensgeld von 10 000 M. und den Ersatz der Kosten für die Krankenhausbehandlung und sonstige Auslagen. Graf Zeppelin hat ihm 3000 M. geboten unter der Voraussetzung, daß dies aus Liberalität geschehe. Der Kläger hat das Angebot aber abgelehnt. Der Termin wurde auf 14 Tage verschoben, um Zeit zu Vergleichsverhandlungen zu gewinnen, zu denen sich grundsätzlich beide Parteien bereit erklärt haben.

Stuttgart, 25. Okt. Die beiden Ballons des württ. Vereins für Luftschiffahrt, „Württemberg“ und „Stuttgart“, welche gestern vormittag von Heilbronn aus aufgestiegen sind, wurden von einem starken Westwind über Bayern hinweggetrieben und sind nachmittags in der Gegend von Prag in Böhmen glücklich gelandet. Sie legten die etwa 400 Kilometer lange Strecke mit einer Geschwindigkeit von 60—70 Kilometer in der Stunde, also Schnellzugseile zurück. Die Automobilverfolgung war bis Rothenburg bezw. Nürnberg möglich, von da an gewannen die Ballons einen nicht mehr einzuholenden Vorsprung. Die unterwegs von den Ballons ausgehenden Brieftauben sind fast alle zum heimlichen Schlag zurückgekehrt.

Stuttgart, 29. Okt. Infolge einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft wird auch im kommenden Frühjahr wieder ein gemeinsamer Bezug fremder landwirtschaftlicher Arbeiter aus russisch Polen bezw. Galizien stattfinden. Die Leitung für den Bezug dieser fremden Arbeitskräfte hat Gutspächter Bräuninger in Alleding bei Hermingen übernommen.

Stuttgart, 27. Okt. Der Transport des Juwelenbiers Rodde nach Heilbronn hat zu keinem Resultat geführt und er befindet sich jetzt wieder hier in Untersuchungshaft. Er hat über den Verbleib der Brillanten auch nicht den geringsten Anhaltspunkt geben können. Es war ihm überhaupt wohl nur darum zu tun, daß die Fahrt ihm eine Gelegenheit bieten könnte, einen Fluchtversuch zu machen.

Der alte Freiherr von Riedheim, ein achtzigjähriger Greis mit schneeweißem Haar, saß in seinem dunkelgetäfelten Zimmer, dessen hohe, mit bunter Glasmalerei versehene Bogenfenster auf den prangenden Park hinausgingen. Die Einrichtung des Gemaches zeigte eine altertümliche Pracht.

Baron v. Riedheim war in denkbar schlechtester Laune; die Bicht plagte ihn wieder, sein runzelvolles Gesicht war schmerzlich verzogen. Da wurde ihm der Besuch seines Neffen, des zukünftigen Majorats Herrn, des Rittmeisters Julius v. Saldern gemeldet. Derselbe war eine hohe, stattliche Erscheinung, die auf den ersten Blick wohl imponieren konnte. Aber in seinen Augen flackerte ein unheimliches Feuer, das auf Leidenschaftlichkeit deutete. In dies blasse, beinahe schlaffe Gesicht gruben sich schon kleine Fältchen ein; das Haar zeigte an den Schläfen bereits einen leichten, grauen Schimmer, man sah es dem Rittmeister ohne Mühe an, daß er sein Leben genossen und die Freuden der Jugend gehörig ausgelostet hatte. Sporenklirrend trat er bei dem ihn erwartenden Oheim ein, eilte hastig auf ihn zu und schüttelte ihm die Hand.

„Ich habe die Ehre, Sie begrüßen zu dürfen, wertester Oheim,“ rief er mit erlünstelter Lebhaftigkeit und Freundlichkeit. „Wie geht es Ihnen? Ich freue mich, Sie beim ersten Wohlsein anzutreffen! Sie sehen wirklich ausnehmend frisch und jugendlich aus. Mein verehrter Oheim, Sie müssen irgend ein Geheimmittel besitzen, das Sie immer jung erhält;

Stuttgart, 28. Okt. Das aus den Ueber-schüssen der lehtjährigen Bauausstellung erbaute neue Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landes-gewerbemuseum wird in einigen Wochen fertig sein. Mitte nächsten Monats wird in demselben als erste Ausstellung die Wanderausstellung des Württemb. Kunstgewerbevereins eröffnet werden, die dann von Mitte Januar ab von verschiedenen anderen Kunst-gewerbevereinen im Reiche ausgestellt werden wird.

Staatliche Erfindungs-Ausstellung Stuttgart. Die Ausstellungsleitung gibt bekannt, daß Anmeldungen zur Teilnahme nur noch bis Ende dieses Monats zugelassen werden, im übrigen die Prüfung der Anmeldungen bereits begonnen hat. Die Einreichung der Ausstellungsmodelle selbst hat erst im Monat Dezember auf Anfordern stattzufinden. Bisher sind 1200 Anmelder verzeichnet, darunter viele mit mehreren Erfindungsmodellen. Im ganzen sind rund 1600 Ausstellungsgegenstände angemeldet — immerhin ein beachtenswerter vorläufiger Erfolg eines ersten staatlichen Versuchs auf diesem Gebiet. Die Tagespresse hat in jüngster Zeit allgemein auch einen bei der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bestehenden Erfindersfonds besprochen. Demgegenüber wird mitgeteilt, daß eine amtliche Bekanntgabe dieses Fonds und der näheren Art und Weise seiner Zweckbestimmung und Verwertung bis jetzt noch nicht stattgefunden hat und vor Eröffnung der Erfindungs-ausstellung keinesfalls stattfinden wird. Gesuche um Berücksichtigung aus diesem Fonds, der zunächst auch nur für württ. Staatsangehörige in Betracht kommen kann, sind zur Zeit verfrüht und werden ausnahmslos zurückgestellt. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß, wenngleich die Erfindungsausstellung nicht auf Angehörige eines bestimmten Bundesstaates oder einer Nation beschränkt ist, die Tätigkeit der amtlichen Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz in Stuttgart in der Beratung von Erfindern bei den zur Verfügung stehenden persönlichen Kräften nicht über Württemberg hinaus ausgedehnt werden kann.

Stuttgart, 26. Okt. Der Schwäbische Albverein hat in seiner am letzten Sonntag in Nürtingen abgehaltenen Herbstversammlung u. a. die Erbauung des Lupfenturmes bei Troßingen mit einem Kostenaufwand von ca. 4000 Mk. beschlossen. Mit der Erbauung soll, da die erforderliche Bau-summe von einem Troßinger Fabrikanten als unverzinsliches Darlehen auf beliebige Zeit zur Verfügung gestellt wurde, alsbald begonnen werden. Die Inangriffnahme des Kastellturmes bei Königen ist für den nächsten Sommer in Aussicht genommen; von der erforderlichen Bau-summe von 6000 Mk. sind vom Verein bereits 5500 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Landturm bei Dichtel, ein altes Bauwerk, dessen Abbruch in Aussicht stand, mit Hilfe eines Staatsbeitrags anzukaufen und zu erhalten. Die neue Wegkarte für das nördliche Alb-gebiet soll im nächsten Frühjahr, diejenige für die südliche Hälfte im Laufe des Sommers zur Ausgabe gelangen. Die Zahl der vom Verein ins Leben gerufenen Schülerherbergen in Württemberg beläuft

möchten Sie mir nicht verraten, woher man das-selbe bezieht?“

Der Alte lachte ingrimmig.  
„Na, du trägst etwas dick auf, mein Junge; willst du mich verspotten? Schlecht geht's, sehr schlecht sogar! Die Bicht plagt mich unangenehm, dazu der viele Aerger und Verdruß — nicht mehr zum Aushalten ist es, sage ich dir! Doch nimm Platz, alter Junge — ich bin froh, daß du gekommen bist; ich habe niemand, mit dem ich reden kann. Dort steht Malaga — ein guter Tropfen — willst du ein Glas mit mir trinken, so bediene dich.“

Der zukünftige Majorats Herr zeigte eine sehr teil-nahmsvolle Miene. Er schien sehr niedergeschlagen von dem eben Gehörten und saßte nach der Hand des Alten, während er traurig den Kopf senkte.

„Also wieder schlecht, lieber Oheim? O, wie leid mir das tut! Und Sie hatten doch den Winter, der so grimmig austrat, recht gut überstanden.“

„Ja, mein lieber Junge, das Alter macht sich eben recht bemerkbar.“

„Aber Onkel, wie können Sie so sprechen, Sie sehen gar nicht alt aus —“

Ein lauerner Seitenblick streifte die hinfallige Gestalt des Freiherrn, der eine abwehrende Hand-bewegung machte.

„Laß das, alter Sohn, du bist ja auch froh, wenn ich dir Platz mache.“

Der zärtliche Nefse legte betuernd die Hand auf die Brust.

(Fortsetzung folgt.)

sich zurzeit auf 15; dieselben wurden im vorigen Sommer von rund 400 Schülern frequentiert.

Stuttgart, 27. Oktober. Am 10. November abends 1/2 9 Uhr findet am Schillerdenkmal zum Gedächtnis von Schillers 150. Geburtstag eine vom Schwäbischen Sängerbund veranstaltete Feier statt. Zur Mitwirkung sind die Bundesvereine von Groß-Stuttgart um Umgebung eingeladen.

Stuttgart, 27. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Dettsheimer Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf Nr. 69 479, 5000 Mk. auf 97 336, 2000 Mk. auf 4688, je 1000 Mk. auf 50 171 und 89 526, je 500 Mk. auf Nr. 44 011, 70 565, 76 499, 80 977 (ohne Gewähr.)

Der Gesamtvollverein Groß-Stuttgart veranstaltet nächsten Dienstag abend im Saal der „Bauhütte“ eine öffentliche Versammlung, in der Prof. L. Hoffmann über die Trinkwasserversorgung Stuttgarts sprechen wird.

Tübingen, 26. Okt. Einem neuangekommenen Studierenden, der in allzugroßer Sorglosigkeit seine Bude im Neckarbad unverschlossen ließ, ist sein Geldbestand mit 200—300 Mk. gestohlen worden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Vöhringen, 28. Okt. Damit im Kesseltreiben gegen unseren Stadtvorstand auch die komische Note nicht fehle, erlassen die vereinigten Käsehändler der Stadt Vöhringen im Anzeiger vom Oberland eine umfangreiche Bekanntmachung, in der sie sich gegen die Auslegung des Stadtschultheißen vermahnen, als ob die Käselagerung die Bildung von Seuchenherden begünstige. Diese Rundgebung ist veranlaßt durch eine Bekanntmachung des Stadtschultheißen in einer Bausache, in der es sich um die Erstellung eines Käselagerhauses inmitten der Stadt handelt. Diese Bausache spielt im Streit des Gemeinderats mit dem Stadtvorstand eine Rolle und der letztere hat in der öffentlichen Verteidigung seines das Baugesuch ablehnenden Standpunktes betont, daß ein Käselager freistehen müsse und den Zutritt von guter Luft erfordere, andernfalls wäre die Bildung eines Seuchenherdes begünstigt. Weil nun aber heute jedermann hier auf Äußerungen des Stadtoberhauptes sauer reagiert, haben die Käsehändler die obige Erklärung in die Welt gesetzt. — In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, dem Stadtschultheißen die Zahlung der Kosten seiner öffentlichen Bekanntmachungen, soweit sie seine Rechtfertigung gegen veröffentlichte Angriffe zum Gegenstand haben, aus städtischen Mitteln zu verweigern.

Heilbronn, 27. Okt. Ein netter Drucker, der viel belacht wird, ist einer der hiesigen

Zeitungen passiert. In der amtlichen Einladung zu den Weinversteigerungen in Heilbronn, Neckarjulin und Weinsberg läßt sie die „Herren Weintäufer zu zahlreichem Besuch einladen.“ Die Weinhändler, die Hauptabnehmer des Weines auf diesen Versteigerungen, werden nur mit gemischten Gefühlen diese Einladung als an sie gerichtet betrachten.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wilsbad, 27. Oktober. Zu Ehren des nach 15jähriger Amtsführung hier in den Ruhestand tretenden und nach Cannstatt verziehenden Stadtpfarrers Auch fand gestern im Gasthaus z. Ochsen eine Abschiedsfeier statt, die aus allen Kreisen zahlreich besucht war. Stadtschultheiß Bäßner feierte den Scheidenden als einen Mann von ausgezeichneten Charaktereigenschaften, dessen Weggang hier allgemein bedauert werde. Wie in seinem Seelsozialamt, so habe er auch als Ortschulinspektor, als Vorstand der Kleinfinderschule und Diakonissenanstalt und auf dem Gebiet der Wohltätigkeit und Krankenfürsorge eine segensreiche Tätigkeit entwickelt, die ihm hier stets ein dankbares und treues Andenken sichern werde. Als ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung der Stadtgemeinde Wilsbad überreichte hierauf der Stadtvorstand dem Scheidenden einen Kasten mit silbernen Tafelbesteck. Oberlehrer Eppler sprach den Dank der Lehrer an der evang. Volksschule aus, die sich seitens des Scheidenden stets eines freundlichen Entgegenkommens und warmen Eintretens für ihre Interessen haben erfreuen dürfen. Nach weiteren Ansprachen des Oberförsters Pospengärtner, der die Familie des Scheidenden feierte, und des Oberpostassistenten Schwiggäbele, der ihn einlud, Wilsbad auch später noch recht oft zu besuchen, dankte Stadtpfarrer Auch in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. (S. M.)

Bad Teinach, 27. Okt. Am Dienstag den 2. November ds. Js. findet in Teinach erstmals ein Viehmarkt statt. Infolge der günstigen Lage Teinachs — daselbe bildet für ca. 14 umliegende Ortschaften den Mittelpunkt — ist in Aussicht zu nehmen, daß der Markt sehr zahlreich besahren wird; auch haben die in der Gegend arbeitenden Händler bereits ihr Erscheinen zugesagt.

Pforzheim, 28. Okt. Dr. Alb. Wittum erklärt heute in der hiesigen Presse folgenden Aufruf: An meine Wähler! Seit 20 Jahren haben mich die liberalen Wähler Pforzheims zur Vertretung der Stadt in die Zweite Kammer der Landstände entsandt. Indem ich für das ehrenvolle Vertrauen,

das mir hierdurch bezeugt worden ist, meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig alle diejenigen Wähler, welche mir am 21. Oktober abermals ihre Stimmen gaben, ebenso herzlich wie dringend, nunmehr bei der Stichwahl, gemäß der Parole, welche von den Blockparteien ausgegeben worden ist, ihre Stimmen einmütig und entschlossen auf den Kandidaten der freisinnigen Partei, Herrn Andreas Odenwald, vereinigen zu wollen. Herr Odenwald ist ein ruhiger, überlegender Mann, dessen politische Anschauungen sich in allen Hauptpunkten mit den meinigen decken und der auch die lokalen Interessen unserer Stadt gewiß energisch vertreten wird. Florenz, 26. Okt. 1909. Alb. Wittum.

Pforzheim, 27. Okt. Der Stichwahltag, den der Wahlkommissär für den 47. Wahlkreis Pforzheim-Nord auf Freitag den 29. ds. angelegt hatte, wurde nachträglich auf Samstag den 30. ds. Mts. verlegt.

Pforzheim, 28. Okt. Bei der Dampfheizungsanlage des hiesigen Osterfeld-Volksschulhauses, eines noch neuen Millionenbaues, sind kürzlich fünf gußeiserne Kessel geplatzt, wodurch ein Schaden von 10 000 M. entstanden ist. Angeblich soll Nachlässigkeit bei der Heizung mit die Schuld tragen. Die Firma, die die Einrichtung lieferte, will einen Teil des Schadens tragen.

Pforzheim, 27. Okt. Der heutige Schweinemarkt war mit 45 Stück Milchschweinen besahren, welche das Paar zu 24—34 Mk. verkauft wurden. Handel sehr lebhaft.

Unterreichenbach, 27. Okt. Der am letzten Montag dahier abgehaltene Viehmarkt war vom Wetter nicht begünstigt, so daß Käufer und Verkäufer fehlten und kein rechter Handel sich entwickeln wollte. Ein kleiner Preisrückgang war allgemein bemerkbar. Es waren zugetrieben: 71 St. Groß- und Kleinvieh. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 18 Paar Milchschweine, Erlös pro Paar 32—50 M.; 12 Käufer, Erlös pro Paar 80—85 M.

#### Bestellungen

auf den

## „Gnzläler“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Bauhandwerkerschule in Hall.

Am Donnerstag den 11. November ds. Js. wird in Hall die dortige neue Bauhandwerkerschule für Maurer, Steinhauer und Zimmerleute eröffnet werden.

Aufnahmegesuche sind bis zum 8. November ds. Js. an den Schulvorstand in Schw. Hall zu richten.

Näheres kann aus dem Gewerblatt vom 18. September ds. Js. Nr. 38 ersehen werden.

Den 26. Oktober 1909.

S. Nov. Oberamtman Hornung.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hoffmann und Scholl in Neuenbürg, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Metallwarenfabrik, ist infolge eines von den sämtlichen persönlich haftenden Gesellschaftern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Montag, 22. November 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Neuenbürg anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Neuenbürg, den 26. Oktober 1909.

Sekretär Siebler,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Im Monat November 1909 beginnt:

der Schweinemarkt um 7 1/2 Uhr morgens,

der Wochenmarkt um 8 Uhr morgens.

Den 29. Oktober 1909.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

#### Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Die nächste Singstunde findet nicht Samstag abend, sondern Sonntag vor-mittag 11 Uhr statt.

Neuenbürg.

#### Jüngerer Mädchen gesucht.

Näheres Auhans Lannenburg.

#### „Friedrich Wilhelm“

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Die auf den Namen Friedrich Hörter in Dennach lautende Police Nr. Co 72 930 ist nach Anzeige des Versicherten in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß falls ein Berechtigter sich nicht meldet, die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird.

Berlin, den 9. Oktober 1909.

Die Direktion.

#### Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei G. Neeb.

#### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Familienunterstützungen, welche an die zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften bezahlt worden sind, bis spätestens 5. November ds. Js. bei der Oberamtspflege durch Einsendung der Empfangsbefehinigungen liquidiert werden.

Neuenbürg, 27. Oktober 1909.

Oberamtman Hornung.

#### Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß im Jahre 1910 die Staatsstraße Nr. 111 von Höfen nach Herrenalb auf der Markung Döbel mit der

#### Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden soll und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Ettersstaatsstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mietsweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge sowie die Art des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Mitbenutzung der Dampfstraßenwalze werden auf Ansuchen von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 27. Oktober 1909.

K. Straßenbauinspektion.

Neuenbürg.

### Wohnungs-Aufsicht.

Nach der Min.-Verf. v. 21. Mai 1901 unterliegen der polizeilichen Wohnungsaufsicht:

- 1) alle aus drei und weniger Wohnräumen bestehenden Wohnungen,
- 2) alle Wohnungen, in welche Schlafgänger gegen Entgelt aufgenommen werden,
- 3) alle zur gewerbmäßigen Beherbergung von Fremden bestimmte Räume,
- 4) alle Schlafgefasse der im Hause des Arbeitgebers oder der Dienstherrschaft wohnenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienstaboten.

Diese Räume sind mindestens alle zwei Jahre einmal zum Zweck der Fernhaltung und Beseitigung erheblicher, das Leben, die Gesundheit oder die Sittlichkeit gefährdender Missetände zu besichtigen. Die Besichtigung ist heuer wieder fällig und wird vom nächsten Dienstag den 2. November ds. Js. an durch den Hrn. Gemeinderat Effig vorgenommen werden.

Den 28. Oktober 1909.

Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

### :: Nest-Partien ::

Halbleine und Baumwolle,

doppeltbreit für Bettlügen,  
einfachbreit für Leib- und Bett-Wäsche,

### Ia. Bettfedern,

einige unentbehrliche Lampen

offerierte ich spottbillig und lade Kaufsliebhaber  
höflichst ein

**Fr. Seuffer,**  
Herrenalb, Bahnhof.

### Wildbader Winterport-Verein.

Am 6. November, 8 1/2 Uhr abends

findet

im Hotel Pfeiffer zu Wildbad

die

### ordentl. Hauptversammlung

statt, zu welcher die geehrten Mitglieder höflichst einladet

der Vorstand.

### Ein gutes Seifenpulver

und dazu noch ein schönes Kaffee-Service, Handtücher,  
Servietten etc. erhalten Sie bei Verwendung von

**Salmiak-Terpentin-**  
**Seifenpulver**

Preis: 15 Pfg.

All. Fabrikanten: **Föll & Schmalz-Bruchsal.**

### Dickrüben

zu verkaufen, ungefähr 200  
Zentner.

**Th. Klittich,**  
Bröhlingen, Dietlingerstraße 17.

Calmbach.

### Zugelaufen

ist ein grauer Pudel  
der innerhalb drei  
Tagen gegen Futter-  
geld u. Einrückungs-  
gebühr abgeholt werden kann.

Döttling z. „Baldhorn“.

Neuenbürg.

### Beleidigungs- Zurücknahme.

Die kürzlich von mir in der  
Wirtschaft zur „Germania“ hier  
über Friedrich Schmid, Gärtler  
hier gebrauchten beleidigenden  
Aussagen nehme ich hiemit  
zurück.

Gg. Haizmann.

### Steuerzettel

in den verschiedenen Ausführ-  
ungen empfiehlt

C. Mech.

A. Forstamt Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich  
aus Staatswald Neyschacherberg,  
Stierkopf, Lärchenkopf, Stoffels-  
wies, Sauläger, u. Mannabach-  
wald der Gut Döbel; Nord. Tann-  
schach, Rauzensteig, Rauzenkopf  
der Gut Bernbach; Kepplersweg,  
Steinader, Steinwiesenberg der  
Gut Rotensol; Kepplerskloßgäß  
der Gut Gaistal, sowie vom  
Scheidholz der Gut Döbel und  
Rotensol:

**Laugholz:** 3365 St. mit  
676 Fm. I. Kl., 470 II. Kl.,  
535 III. Kl., 345 IV. Kl.,  
369 V. Kl., 153 VI. Kl.;  
**Sägholz:** 278 St. mit 286 Fm.  
I. Kl., 92 II. Kl.; Eichen:  
36 St. mit 12 II. Kl., 16  
III. Kl., 7 IV. Kl., 1 V. Kl.;  
Birken: 7 St. mit 1 IV.  
Kl., 2 V. Kl.; Ahorn:  
1 St. mit 0,30 Fm. V. Kl.

Das Ausschuhholz ist zum vollen  
Taxpreis berechnet. Die be-  
dingungslosen Offerte auf die  
einzelnen Lose, ausgedrückt in  
ganzen und 1/10-Prozenten der  
Taxpreise, getrennt nach Normal-  
und Ausschuhholz, wollen unter-  
schrieben und verschlossen mit der  
Aufschrift „Angebot auf Stamm-  
holz“ bis spätestens Donnerstag  
den 11. November ds. Js., vor-  
mittags 9 1/2 Uhr beim Forst-  
amt Herrenalb eingereicht  
werden, um welche Zeit die  
Eröffnung der Offerte stattfindet,  
welcher die Bietenden anwohnen  
können. Schwarzwälder-Listen  
gegen Bezahlung, Losverzeichnis  
und Offertformulare unentgelt-  
lich, sind vom Forstamt erhältlich.

### Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen  
C. Mech.

Neuenbürg.

Sonntag den 31. Oktober (Reformationsfest)

findet in der hiesigen Stadtkirche, abends 6 1/2 Uhr

### ein Gottesdienst mit Lichtbildern

statt, wozu jedermann eingeladen ist. — Eintritt frei.

Neuenbürg, den 28. Oktober 1909.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und  
Bekanntem mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß-  
und Schwiegervater, Schwager und Onkel



### Karl Gottlob Blainh,

penj. Sensenschmied u. Gemeinderat,

heute morgen 7 Uhr nach längerem, mit  
Geduld ertragenem Leiden im Alter von 70 Jahren  
sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag den 30. ds. Mis.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Ottenhausen—Rudmersbach, 27. Okt. 1909.

### Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme, die meinen Kindern  
und mir bei dem schweren Verlust, der uns  
betroffen, entgegengebracht worden ist, für  
die Kranzspenden, sowie für die überaus  
ehrende Begleitung zur Ruhestätte, spreche  
ich auf diesem Wege den tief empfundenen  
Dank aus.

Fritz Weiß.

### Nachruf

einer lieben, treuen Gattin und Mutter

### Mathilde Weiß in Ottenhausen.

(Jesaja 57, 1 und 2.)

„Nun liegt du da, im stillen, hehren Frieden,  
In deines Gottes Frieden liegt du da!  
Nun ist auf ewig Ruhe dir beschieden  
Im Land, das nie ein herzliches Auge sah.  
Wir legen still mit tränenstiller Blicke  
Den Leib von Erde in das Grab hinein;  
Ach, unaussprechlich ist die große Lücke,  
Die uns dein Scheiden riß ins Herz hinein!“

„Und mit den Tränen strömen uns're Klagen  
Und quillt der Liebe heißer Dank hervor;  
Nur überm Sarge können wir ihn sagen,  
Denn allzu schnell verschloß sich ja dein Ohr;  
Iwar deine Demut will von Lob nichts wissen,  
Dein schlächter Sinn verschmähte Schmach u. Kranz;  
Doch legt die Liebe dir aufs Sterbekissen  
Zum letzten Gruß noch einen schlächten Kranz.“

Du hast ihn wohl verdient; o diese Hände  
Sie haben treu ihr Tagewerk vollbracht;  
Dies ehle Marthaherz hat bis zum Ende  
Geliebt, gesorgt, getragen und gewacht.“  
Das reiche Pfand, das dir dein Gott gegeben,  
Wie hast du es so trefflich angewandt  
Und ausgefüllt als Saat fürs ew'ge Leben  
Der Liebe Samen still mit Linder Hand!“

„Fahr wohl, fahr wohl, es werden vor dem  
Zammer

Die Seelen der Gerechten weggerafft;  
Sie ruh'n im Frieden in der stillen Kammer,  
Die Zeit ist bds und raus die Wanderstaff.  
Fahr wohl und breite nun zum Segen  
Ob deinen Kindern Mutterarme aus!  
Wir geh'n dahin auf dunklen Erdenwegen;  
Leb wohl — auf Wiederseh'n im Vaterhaus!“

O.-R.

(Nach Gerol.)

— Ph. J. B. —